

Erfahrungsbericht Sciences Po Paris (IEP)

Als Studentin der FU hatte ich die Möglichkeit ein Auslandssemester mit dem Erasmus+ Programm in Paris zu machen. An der FU studiere ich den Politikwissenschaft Bachelor und an meiner Partnerhochschule Sciences Po Paris konnte ich zusätzlich zu Politikwissenschaft auch Kurse in Politischer Ökonomie belegen. Das Wintersemester 2015/16, welches mein Auslandssemester war, ist an der Sciences Po das Herbstsemester 2015, beginnend Anfang September und endend vor Weihnachten.

Kurzbeschreibung der Gastuniversität

Das Institut d'Études Politiques de Paris ist eine der Grand Écoles von Frankreich und bietet vor allem fächerübergreifende Bachelor und Master an, bei denen neben Politikwissenschaft auch Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften, Soziologie und Geschichte studiert wird. Jedes Jahr heißt die Sciences Po 13.000 Studenten willkommen und davon sind über 40% internationale Studenten. Die Universität befindet sich zentral gelegen im 7. Arrondissement der Stadt und bietet neben ihren Kursen auf Französisch auch ein umfangreiches Lehrangebot auf Englisch an, ebenso wie kostenlose Französisch Sprachkurse. Einmal angekommen habe ich mich an der Sciences Po stets sehr gut betreut gefühlt da die Universität eine umfangreiche Beratung und allgemeine Hilfe und Tipps anbietet. Für diese Universität habe ich mich entschieden da sie international einen sehr guten Ruf hat und in der großen Weltstadt Paris gelegen ist. Außerdem wollte ich gerne meine Französisch Kenntnisse vertiefen durch einen Aufenthalt in Frankreich.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Sciences Po unterscheidet sich stark von dem an der FU. Allgemein gesagt ist das Studium in Frankreich viel verschulter als in Deutschland. Ich hatte beispielsweise einen Kurs, für den ich jede Woche eine Hausaufgabe einreichen musste, jede dieser kleinen Hausaufgaben hat am Ende zu der Gesamtnote beigetragen. In allen meinen Kursen hatte ich mehrere Prüfungsleistungen die über das ganze Semester verteilt

waren, nicht „nur“ eine Klausur oder eine Hausarbeit. Das hat während dem Semester zu sehr viel mehr Aufwand und Stress geführt aber war zum Ende des Semesters angenehm, da nicht die ganze Note von einer einzigen Abschlussprüfung abhing. Dennoch war der Stress und Aufwand insgesamt größer, da man beispielsweise während einer Woche eine ganze Hausarbeit schreiben musste, oder in 2 Stunden also im Laufe einer Prüfung. Auch die Anwesenheitspflicht ist sehr streng. Da ich mein Auslandssemester recht spät (im 5. Semester) gemacht habe und mir nicht mehr sehr viele Punkte gefehlt haben, habe ich nur Kurse für insgesamt 24 ECTS belegt. Wie sich aber schnell herausstellte war der Arbeits- und Zeitaufwand hierfür auch definitiv groß genug. Neben einem Wissenschaftliches Arbeiten Blockkurs habe ich einen Französisch Sprachkurs, 2 politische Ökonomie Kurse, einen rein politikwissenschaftlichen Kurs und einen Tenniskurs belegt. Der Sprachkurs war 4 Stunden die Woche und hat mir sehr geholfen mein Französisch zu verbessern. Die Politische Ökonomie Kurse waren zum Thema „Economics of the European Union“ und waren zweigeteilt in ein Seminar und eine Vorlesung. Diese waren sehr lehrreich und interessant. Der rein politikwissenschaftliche Kurs hieß „The Military and the State in the Middle East“ und war auch sehr interessant aber auch extrem arbeitsintensiv. Die allgemeine Atmosphäre in der Uni ist auch viel verschulter oder ähnlich wie man sich ein Internat vorstellt. Mit 2 Cafeterias und 2 Bibs ausgestattet kann man sich gut jeden Montag bis Samstag dort aufhalten, was das Lernniveau auch oft verlangt. Außerdem ist es auch ein Ort um Freunde zu treffen und zahlreiche Studentenorganisationen und eine internationale Atmosphäre laden zum verweilen ein.

Stadt und Umgebung

Als mein Auslandssemester begann, hatte ich noch kein Zimmer in Paris gefunden und stattdessen außerhalb, in Colombes, bei einer französischen Familie ein Zimmer gebucht. Es viel mir schwer alles rechtzeitig zu organisieren, da das Semester in Frankreich schon Anfang September anfängt, und für das Welcome Programme (welches man leider selbst bezahlen musste, 250 Euro), musste ich sogar schon Mitte August vor Ort sein, so hatte ich nur einen Monat Semesterferien und dementsprechend kurze Zeit für die Organisation. In

Colombes angekommen musste ich leider feststellen, dass die äußeren Vororte nicht sehr gut angebunden sind an Paris und schnell wollte ich in den Stadtring ziehen. Es hat dann trotz vieler Besichtigungen noch 2-einhalb Monate gedauert bis ich ein Zimmer in Paris gefunden habe, welches ich mir halb mit einer Französin geteilt habe und welches sich am Rand von Paris befand. Für dieses Zimmer musste ich 720 Euro Miete zahlen und als ich bei meinen Freunden nachhörte merkte ich, dass ich sogar das günstigste Zimmer erwischt hatte...Auch allgemein ist Paris wohlbekannt sehr teuer, vor allem natürlich im Vergleich zu Berlin. Die Preise für Freizeit Aktivitäten wie Sport, Cafe Besuche, Bar Besuche etc. sind erheblich teurer ebenso wie die Preise im Supermarkt für Lebensmittel. Abgesehen davon ist Paris sehr lebenswert, eine internationale bunte Stadt die viel zu bieten hat, neben dem tollen Kulturangebot gibt es im Sommer viele sehenswerte Parks und Grünflächen, viele verwinkelte untouristische Stadtteile und ein junges Nachtleben.

Persönliches Fazit

Allgemein würde ich Paris und die Sciences Po auf jeden Fall wärmstens weiter empfehlen weil es für mich eine tolle Erfahrung war. Allerdings sollte man sich vor allem des schwierigen finanziellen Aspektes bewusst sein.